



Schriftliche Anfrage

des Abgeordneten **Dr. Sepp Dürr**
BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
vom 23.09.2015

Jagd- und Fischereimuseum: Aufarbeitung seiner NS-Vergangenheit

Das Jagd- und Fischereimuseum in München war anlässlich seines 75-jährigen Jubiläums vor zwei Jahren heftiger öffentlicher Kritik ausgesetzt. Dem Museum wurde vorgeworfen, seine Gründungsgeschichte in der NS-Zeit zu verschweigen, Jagdtrophäen der NS-Verbrecher Hermann Göring und Walter Frevert unkommentiert auszustellen und in der Präsentation der Exponate einem unzeitgemäßen, in der NS-Ideologie wurzelnden „Trophäenkult“ zu huldigen. Inzwischen hat das Museum gehandelt: Die beanstandeten Hirschgeweihe wurden abgehängt, der Dioramenrundgang neu gestaltet. Die jagdliche Waldtierabteilung „Waldpfad“ soll nach einer längeren Testphase am 5. Oktober eröffnet werden. Und auf den Seiten des Museums ist neu zu lesen, dass der NSDAP-Stadtrat Christian Weber die Gründung eines Jagdmuseums verfolgt habe. Man erfährt allerdings nicht, ob die schon lange angekündigte Studie zur Geschichte des Museums vorliegt und z. B. im Museum zu erwerben ist, ganz zu schweigen von Auszügen zum Downloaden. Auf der Homepage heißt es noch immer, dass sie „Mitte des Jahres 2014 erscheinen (wird)“. Man erfährt auch nicht, ob und wann die angedachte historische Ausstellung realisiert wird.

In diesem Zusammenhang frage ich:

1. Liegt die in der Antwort auf meine Schriftliche Anfrage „NS-Vergangenheit des Jagd- und Fischereimuseums“ (Drs. 17/634) und auf der Homepage des Museums für das erste Halbjahr bzw. für Mitte 2014 angekündigte Publikation von Cornelia Oelwein zur Geschichte des Museums und seiner Rolle in der NS-Zeit inzwischen vor?
 - 1.1 Wenn ja, warum wurden bisher entgegen der Zusage in der Antwort keine Auszüge auf der Homepage des Museums veröffentlicht?
 - 1.2 Wenn nein, warum wurde die Arbeit bisher nicht veröffentlicht?
 - 1.3 Wenn nein, wann wird die angekündigte Kurz- und Langfassung erscheinen?
2. Wird die Aufarbeitung der Geschichte des Museums auf seiner Homepage, in der lediglich erwähnt wird, dass nach der Machtergreifung der Nazis „der berühmte Münchner NSDAP-Stadtrat Christian Weber“ das Projekt der Gründung eines Jagdmuseums weiterverfolgt habe, sonstige Hinweise auf die Vergangenheit des Museums im 3. Reich wie auf die pompöse Eröffnungsfest im Oktober 1938 und auf die bruchlose Präsentation „nationalsozialistisch kontaminierter Jagdtrophäen“ (so der Historiker Hans Günter Hockerts) bis in die jüngste Vergangenheit für angemessen gehalten?
 - 2.1 Ist eine Überarbeitung des Textes geplant, sollte die Studie von Cornelia Oelwein noch länger nicht vorliegen?
3. Wie ist der Stand bei den Planungen der in Aussicht gestellten historischen Ausstellung in den Räumen des Museums (s. Antwort auf Frage 3 der Schriftlichen Anfrage vom 18.11.2013 betreffend „NS-Vergangenheit des Jagd- und Fischereimuseums“ auf Drs. 17/634) bzw. der Schau zum Thema „Jagd und Macht“ (laut Jürgen Vocke im Artikel des Münchner Merkur „Schwieriges Nazi-Erbe im Jagdmuseum“ vom 06.02.2014)?
 - 3.1 Wurden dafür mögliche Sponsoren angesprochen bzw. schon gefunden?
 - 3.2 Wann ist mit der Realisierung der Ausstellung/en zu rechnen?
4. Werden die Exponate aus der Zeit des Nationalsozialismus im Rahmen der geplanten Ausstellung bzw. in sonstigen Zusammenhängen im Museum präsentiert werden?
 - 4.1 Wenn ja, in welcher Form soll dies geschehen?
 - 4.2 Wenn nein, welche andere Verwendung ist für die Trophäen aus der NS-Zeit vorgesehen?
 - 4.3 Verbleiben die NS-Exponate in der Sammlung des Hauses?
5. Betreibt das Museum Provenienzforschung?
 - 5.1 Sind neben den in der Antwort auf meine Anfrage genannten fünf Exponaten inzwischen weitere aus der NS-Zeit ausfindig gemacht worden?
6. Welche Modernisierungen und Ausstellungsneukonzipierungen sind nach Eröffnung des „Waldpfads“ vorgesehen?
 - 6.1 Gibt es dafür einen Finanzierungs- und Zeitplan?

Antwort

des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten

vom 12.11.2015

1. **Liegt die in der Antwort auf meine Schriftliche Anfrage „NS-Vergangenheit des Jagd- und Fischereimuseums“ (Drs. 17/634) und auf der Homepage des Museums für das erste Halbjahr bzw. für Mitte 2014 angekündigte Publikation von Cornelia Oelwein zur Geschichte des Museums und seiner Rolle in der NS-Zeit inzwischen vor?**

Nein.

- 1.1 **Wenn ja, warum wurden bisher entgegen der Zusage in der Antwort keine Auszüge auf der Homepage des Museums veröffentlicht?**

Siehe Antwort zu Frage 1.

- 1.2 **Wenn nein, warum wurde die Arbeit bisher nicht veröffentlicht?**

Die Verzögerung ist darauf zurückzuführen, dass einige historische Aspekte vertiefend aufgearbeitet wurden.

- 1.3 **Wenn nein, wann wird die angekündigte Kurz- und Langfassung erscheinen?**

Es ist davon auszugehen, dass die Kurzfassung bis Anfang 2016 vorliegt. Die Langfassung wird dann 1–2 Monate später fertiggestellt.

2. **Wird die Aufarbeitung der Geschichte des Museums auf seiner Homepage, in der lediglich erwähnt wird, dass nach der Machtergreifung der Nazis „der berüchtigte Münchner NSDAP-Stadtrat Christian Weber“ das Projekt der Gründung eines Jagdmuseums weiterverfolgt habe, sonstige Hinweise auf die Vergangenheit des Museums im 3. Reich wie auf die pompöse Eröffnungsfeier im Oktober 1938 und auf die bruchlose Präsentation „nationalsozialistisch kontaminierter Jagdtrophäen“ (so der Historiker Hans Günter Hockerts) bis in die jüngste Vergangenheit für angemessen gehalten?**

Nach Fertigstellung der Langfassung/Kurzfassung der Publikation wird ein eigener Bereich zur Geschichte des Hauses auf der Homepage erscheinen. Bis dahin hält das Museum die aktuelle Darstellung für ausreichend.

- 2.1 **Ist eine Überarbeitung des Textes geplant, sollte die Studie von Cornelia Oelwein noch länger nicht vorliegen?**

Da das Museum davon ausgeht, dass die Studie zu dem unter Frage 1.3 genannten Zeitpunkt vorliegen wird, erfolgt keine vorherige Überarbeitung.

3. **Wie ist der Stand bei den Planungen der in Aussicht gestellten historischen Ausstellung in den Räumen des Museums (s. Antwort auf Frage 3 der Schriftlichen Anfrage vom 18.11.2013 betreffend „NS-Vergangenheit des Jagd- und Fischereimuseums“ auf Drs. 17/634) bzw. der Schau zum Thema „Jagd und Macht“ (laut Jürgen Vocke im Artikel des Münchner Merkur „Schwieriges Nazi-Erbe im Jagdmuseum“ vom 06.02.2014)?**

Bezüglich einer Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Jagd und Macht“ gibt es Gespräche mit dem Kulturreferat der Stadt München, deren Ausgang noch offen ist.

Mittelfristig strebt das Museum eine komplette Neugestaltung der Ausstellungskonzeption im Bereich des Weißen Saals an, in dem die jagdhistorischen Exponate gezeigt werden. In diesem Bereich soll auch die Dauerausstellung zur Geschichte des Hauses und der Jagd in der NS-Zeit situiert werden. Hierfür ist jedoch im Vorfeld eine Sanierung der Bausubstanz des Weißen Saals sowie eine Sanierung des Nordtrakts notwendig. Bisher gibt es allerdings weder für die Ausstellungsneukonzeption noch für die Sanierung der Bausubstanz die nötigen finanziellen und personellen Mittel. Das Museum wird nach der nun erfolgten Eröffnung des Waldpfades Gespräche mit dem Stiftervorstand, dem Verwaltungsbeirat und dem Förderverein sowie dem Gebäudeeigentümer führen, um zu klären, ob und wann eine derartige Umgestaltung realisiert werden kann.

- 3.1 **Wurden dafür mögliche Sponsoren angesprochen bzw. schon gefunden?**

Es werden ggf. für die Ausstellung Mittel aus der Jagdabgabe beantragt.

- 3.2 **Wann ist mit der Realisierung der Ausstellung/en zu rechnen?**

Eine Sonderausstellung könnte ggf. Ende 2017 oder Anfang 2018 erfolgen.

4. **Werden die Exponate aus der Zeit des Nationalsozialismus im Rahmen der geplanten Ausstellung bzw. in sonstigen Zusammenhängen im Museum präsentiert werden?**

Falls der Umbau und die Neugestaltung des Weißen Saals realisiert werden, ist dort ein Bereich zur Geschichte des Hauses vorgesehen, in dem dann einzelne Exponate mit wissenschaftlicher Kommentierung zu sehen sein werden. Zur Ausstellung mit dem Arbeitstitel „Jagd und Macht“ kann zum jetzigen Zeitpunkt noch keine Objektliste der Exponate vorgelegt werden. Es ist aber davon auszugehen, dass auch Exponate aus der NS-Zeit mit entsprechender Einbindung in die Gesamtkonzeption im Rahmen der Ausstellung gezeigt werden.

- 4.1 **Wenn ja, in welcher Form soll dies geschehen?**

Siehe Antwort zu Frage 4.

- 4.2 **Wenn nein, welche andere Verwendung ist für die Trophäen aus der NS-Zeit vorgesehen?**

Die nicht in einer künftigen Dauerausstellung oder einer Sonderausstellung gezeigten Trophäen verbleiben im Depot des Hauses.

- 4.3 **Verbleiben die NS-Exponate in der Sammlung des Hauses?**

Die nicht in einer künftigen Dauerausstellung oder einer Sonderausstellung gezeigten Exponate verbleiben im Depot des Hauses.

5. **Betreibt das Museum Provenienzforschung?**

Ja, im Rahmen seiner Möglichkeiten. Ein Antrag zur finanziellen Förderung einer ausführlichen Provenienzforschung ist in Vorbereitung.

5.1 Sind neben den in der Antwort auf meine Anfrage genannten fünf Exponaten inzwischen weitere aus der NS-Zeit ausfindig gemacht worden?

In der Dauerausstellung wurden keine weiteren Exponate aus der NS-Zeit gefunden. Im Archiv sind weitere Exponate vorhanden. Die genaue Anzahl lässt sich bei ca. 15.000 derzeit inventarisierten Objekten nur mit erheblichem Aufwand ermitteln, den das Museum mit lediglich zwei fest angestellten Mitarbeitern nicht leisten kann. Sollte der Förderantrag zur Provenienzforschung genehmigt werden, kann nach Abschluss der Arbeiten mit einer konkreten Aussage gerechnet werden.

6. Welche Modernisierungen und Ausstellungsneukonzipierungen sind nach Eröffnung des „Waldpfads“ vorgesehen?

Derzeit wird der naturkundliche Teil der Fischereiabteilung weiter umgebaut. Die Finanzierung erfolgt hierbei abschnitts-

weise aus Mitteln der Fischereiabgabe. Bisher konnte ca. die Hälfte der geplanten Neugestaltung realisiert werden. Mit einem Abschluss ist in etwa drei Jahren zu rechnen. Im Anschluss soll auch der Bereich der Darstellung der Historie der Berufs- und Angelfischerei erneuert werden. Hierfür gibt es aber derzeit noch keine Finanzierung.

Zum Weißen Saal siehe Antwort zu Frage 3.

An dieser Stelle muss nochmals auf die geringe finanzielle und personelle Ausstattung des Museums mit nur zwei Vollzeitkräften hingewiesen werden, die eine gleichzeitige Bearbeitung mehrerer großer Projekte nicht gestattet.

6.1 Gibt es dafür einen Finanzierungs- und Zeitplan?

Siehe Antwort zu Frage 6.